Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 186. Montag, den 5. Juli. 1847.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen Handelsvorstandes werden rücksichtlich der Aufnahme und des Auslernens der Lehrlinge von den nicht zu der Kramerinnung gehörigen Mitgliedern des Handelsstandes folgende Bestimmungen getroffen.

1.

Außer den Mitgliedern der Kramerinnung sind nur Grossokaufleute, welche zu der kaufmännischen Steuerquote gezogen sind, berechtigt, Lehrlinge des Handelsstandes anzunehmen und auslernen.

2.

Jeder Lehrling, welcher in einer Grossohandlung aufgenommen wird, ist von dem Lehrherrn längstens binnen drei Monaten nach erfolgter Annahme bei dem Cassirer der Handlungsdeputirten anzumelden, welcher denselben gegen Erlegung von zwei Thalern zur Casse der Handlungsdeputirten in die Lehrlingsrolle einträgt.

3.

Nach vollendeter Lehrzeit ist der Lehrherr binnen gleicher Frist verbunden, ebendaselbst die Anzeige wegen Ausschreibung des Lehrlings zu bewirken, und dafür drei Thaler an dieselbe Casse zu entrichten.

4.

Nach erfolgter Ausschreibung des Lehrlings hat der Lehrherr einen Lehrbrief, worin die Zeit der Annahme und der bestandenen Lehrjahre anzugeben ist, auszustellen und mit dem von ihm geführten Handlungssiegel zu besiegeln, und ist sodann dieser Lehrbrief von dem jedesmaligen Senior und Cassirer der Handlungsdeputirten unter Beifügung des Siegels der Handlungsdeputirten mit zu vollziehen.

5.

Ohne die gehörig erfolgte Anmeldung und Abmeldung des Lehrlings findet diese zur Gültigkeit des Lehrbriefs erforderliche Mitvollziehung nicht statt.

6.

Die Anmeldung der zur Zeit dieser Bekanntmachung bereits in der Lehre stehenden und noch nicht angemeldeten Lehrlinge ist von den Lehrherren spätestens binnen einem Monate von dieser Zeit an zu bewerkstelligen.

7.

Jeder Lehrherr, welcher die Befolgung vorstehender Vorschriften unterläßt, ist auf erfolgte Anzeige des Handelsvorstandes mit einer Strafe von zehn Thalern zu belegen.

Leipzig, den 19. Juni 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groß.

Landwirthschaftliches.

Vor einigen Tagen wurde auch in dieser Zeitschrift durch einen „wohlmeinenden Vorschlag" der Bildung eines Actienvereins zur rationellen Bewirthschaftung des unbenutzten Grund und Bodens in Sachsen gedacht; es möge nun einiges Statistische über diesen Gegenstand hier folgen:

Das Königreich Sachsen besitzt
1,344,474 Acker pfluggängigen Feldes,
301,549 „ Wiesen,
76,024 „ Gärten,
also 1,722,047 Acker zu ökonomischen Zwecken bestimmten Landes;

ferner
562,360 Acker Privatwaldungen und
264,865 „ Staatswaldungen,
demnach 827,225 Acker Waldungen im Ganzen.

Es beträgt also der Waldboden fast halb so viel, als der zu landwirthschaftlichem Gebrauch cultivirte Boden, und es scheint daher, daß unser Land bei seinem Reichthum an Stein- und Braunkohlen ꝛc. zu wenig Waldungen nicht besitze. Bedenkt man jedoch, daß die Privatholzzucht, namentlich der kleineren Besitzer, — mit allerdings nicht zu verkennenden, zum Theil sehr rühmlichen Ausnahmen, — in Sachsen im Allgemeinen auch billigen Anforderungen zu entsprechen nicht geeignet ist; bedenkt man, daß in dem Kreisdirectionsbezirk Zwickau bereits 33 Procent des Waldbodens in Blößen, außerdem ein großer Theil durch Frevel, Streurechen und Huthung zur Devastation (Verwüstung) gebracht, in einem kaum bessern Zustande sich befindet; daß in der sandigen Gegend der Lausitz das Verhältniß ein noch viel ungünstigeres ist (das Auge wendet sich mit bangen Aussichten für die Zukunft von einer solchen ganz rücksichtslosen unverantwortlichen Vernachlässigung der Benutzung des Bodens ab, welche um so weniger Entschuldigung verdient, als die einmalige glückliche Saat oder Pflanzung auf mehre Generationen jede weitere Cultur und Pflege fast unnöthig macht); bedenkt man hauptsächlich, daß immer mehr Waldboden dem Ackerbau zugewendet werden könnte, insofern die Privatholzzucht der schon seit Jahrzehnden bestehenden sorgsamsten Cultur der Staatswaldungen nur einigermaßen gleich käme, so würden zu seiner Zeit bei gleicher Production circa 180,000 Acker, so weit diese hierzu geeignet erscheinen, zu Acker- und Wiesenland zu verwenden bleiben, und es ergiebt die einfachste Berechnung, welch enormes jährliches Einkommen der Nation durch die oben nachgewiesene mangelhafte Bewirthschaftung verloren geht. — (Zur Bestätigung sehe man die „landwirthschaftliche

Zeitschrift, herausgegeben von dem landw. Hauptverein für das Königreich Sachsen." Dritter Jahrgang, fünftes Heft Seite 148.)

Daher sei die nochmalige Aufforderung ausgedrückt: daß sich recht bald ein provisorisches Comité der Bildung eines Actienvereins zur rationellen Bewirthschaftung des unbenutzten Grund und Bodens in Sachsen annehmen möge.

Zuerst ist die Erbietung mehrerer Herren Banquiers und Kaufleute zur Entgegennahme der Subscription mit gleichzeitiger baarer Einzahlung des Actienwerthes (1 Thlr.) erforderlich. Sind zu seiner Zeit die unbedingt nöthigen Capitale vorhanden, so ist auch die praktische Ausführung möglich.

Sobald noch einige der Herren Banquiers und Kaufleute die obengenannte Erbietung mir schriftlich, durch frankirte Briefe, mitzutheilen die Güte gehabt haben, würde ich deren Namen zu obigem Zwecke veröffentlichen und dabei alle gebildeten Sachsen und Sachsenfreunde zur Subscription mit gleichzeitiger Einzahlung des Actienwerthes (1 Thlr.) bei den genannten Herren Banquiers und Kaufleuten einladen.

Würde, wie zu hoffen ist, während des ersten vierwöchentlichen Subscriptions-Termins eine Summe von circa 20000 Thlr. subscribirt und baar eingezahlt, so könnte dann sogleich zur praktischen Ausführung geschritten werden. Der Actienwerth soll ja nur einen Thaler betragen; es steht daher wohl zu erwarten, daß alle gebildeten Sachsen und Sachsenfreunde diesen kleinen Betrag der obenerwähnten höchst wichtigen staatswirthschaftlichen Angelegenheit gern bewilligen und somit die thätige Sorge für die Zukunft beweisen werden.

(All' die großen Summen, welche zeither wegen der allgemeinen Noth, besonders dem Erzgebirge und der Oberlausitz ꝛc., gewährt wurden, hatten und haben ja keinen andern Zweck, als die augenblickliche Hungersnoth zu lindern. Soll denn dieses Bitten sich alljährlich wiederholen?)

Möge daher recht bald dem genannten, wohlmeinenden Vorschlag und dieser Erinnerung die geeignetste Aufmerksamkeit und Thätigkeit gewidmet werden.

Dies die Bitte von

Hugo v. Bose, Oberleutnant von der Armee.
(Dresden, Alaungasse Nr. 55 b.)

Ueber Bildung.*)

Vergleichen wir unsere gegenwärtige Civilisation mit der vergangener Jahrhunderte, so können wir in gar vieler Beziehung, namentlich in Allem, was Wissenschaft, Kunst, Geschmack, Lebensgenuß, Gewerbsthätigkeit, Handel und Verkehr betrifft, wohl stolz darauf sein. Wird aber die Frage gestellt, ob das allgemeine nationale Wohlsein auch in demselben Grade zugenommen habe, so müssen wir beschämt die Augen niederschlagen und gestehen, daß unserer gerühmten Civilisation noch viele Gebrechen anhaften. Mit Klagen über diese Schattenseiten ist es freilich nicht gethan, aber die Erkenntniß derselben ist doch nothwendig, wenn dahin gewirkt werden soll, das Fehlerhafte zu verbessern und die erkannten Mängel zu ergänzen.

Die Quelle, woraus diese neuen Uebel fließen, ist eine alte, schon im Paradiese von unsern ersten Aeltern zu Tage geförderte; es ist der egoistische Stolz, die sich aufblähende Selbstsucht, welche zur Befriedigung ihres Sinnenkitzels, ihres Wohllebens, ihres Geldhungers das Wohlsein der Familien, des Vaterlandes und alle höhere Anliegen der Menschheit in den Staub tritt. Die gesetzlichen Gränzen, welche diese Selbstsucht beschränken sollen, werden von den Gränzwächtern nicht selten als Mittel zur Befriedigung der eignen Ehr- und Habsucht gemißbraucht. Die Schule, durch deren Disciplin die böse Wurzel ausgerottet werden soll, dient häufig dazu, sie weiter zu verpflanzen; so früh als möglich wird die Jugend, wie auf den höchsten Lebenszweck, dahin geleitet, reiches Vermögen, als das Mittel für reichen Genuß, zu erstreben. Aeußere Ehre gilt im gewöhnlichen Course mehr als Tugend, Lebensart mehr als sittliches Leben, Vorrecht mehr als Recht, schöner Schein mehr als mißbeliebige Wahrheit, Titel mehr als Verdienst und der begüterte Schurke mehr als der arme Biedermann. Man beutet die Schachte der Geschichte aus, wie eine Goldmine, um das bestehende Unrecht dadurch zu begründen, wenn auch das fruchtbare Feld des natürlichen Rechts darüber verschüttet werden sollte; man nimmt die Ehrfurcht vor dem Alter mit besonderm Nachdruck für alte Mißbräuche und Vorurtheile in Anspruch, während das neue Bedürfniß, sei es auch noch so dringend, unbefriedigt zurückgewiesen wird.

Diese Charakteristik kommt freilich nicht ausschließlich der Neuzeit zu; denn die Klagen über die Selbstsucht sind so alt als die Menschheit, und die Geldgier ist eine Krankheit, woran jede Civilisation leidet. Das charakterische Neue, was zu dem bekannten Alten hinzugekommen ist, besteht in dem besondern Kunstfleiße, dem sinnreichen Raffinement, womit die Laster der Selbstsucht ausgebildet und ausstaffirt werden; es ist der bedenkliche Umstand, daß zu dem Dienste des thierischen Lebens das Wissen des Bessern, die Erkenntniß des ewig Wahren getreten ist, ohne bedeutenden praktischen Einfluß gewinnen zu können, indem alle geistige Bildung zu Beförderung materieller Interessen, alle wissenschaftliche und Kunstthätigkeit fast ausschließlich zur Verfeinerung sinnlicher Genüsse verwendet werden. Die moderne Civilisation hat demnach eine gefälligere Form als die alte, aber die moralische Grundlage, auf welcher sie ruhen sollte, ist eben dadurch nicht stärker und breiter geworden; ja sie ist in manchen Gesellschaftskreisen ganz geschwunden. Die Mittel herbeizuschaffen, um das Leben glänzender und bequemer zu machen, das ist fast die wichtigste Aufgabe, welche die Menschen beschäftigt, und die Geistesbildung hat für sie nur in sofern Werth, als dadurch die Lösung derselben erleichtert werden kann. Nicht sowohl durch religiöse Ideen, oder durch philosophische Speculation ist die Bildung gesteigert worden, sondern durch die Idee eines unendlich erweiterten Besitzes, durch fortwährendes Speculiren auf neue Mittel des Genusses, der sich mit dem Titel des guten Geschmacks brüstet. Der unmäßige Luxus rollt wie eine Schneelavine aus den Höhen des socialen Lebens in dessen äußerste Tiefen hinab und zerstört nicht nur die Saatfelder des bürgerlichen Wohlstandes, sondern auch die spärlichen Pflanzungen der Sittlichkeit. Man erkennt das Uebel, seufzt darüber, aber nur wenige haben den Muth, es durch That und Beispiel zu bekämpfen; denn das Behängen mit den kostbaren Flittern des Luxus und der Mode gilt für ein Zeichen der Bildung.

So lange man einen Ehrenpunct darein setzt, jede Forderung des tyrannischen Luxus zu befriedigen, gehört mehr Charakterstärke dazu, als die gegenwärtige Generation zu entwickeln fähig ist, um sich den Forderungen der Vernunft gemäß zu beschränken. Das ist aber eben der Fehler unserer Civilisation, daß Charakterstärke nicht unter die Vorzüge gehört, auf welche wir stolz zu sein Ursache haben. Von den drei Säulen, welche den Ausbau der Humanität tragen sollen, ich meine die schöne Trias: Weisheit, Schönheit und Stärke, scheint die letztere am wenigsten beachtet zu werden, und so ist es kein Wunder, wenn die rechte Symmetrie in unserm socialen Leben vermißt wird. Der jüngsten Zeit kann nachgerühmt werden, daß sie bei ihrem Reichthum an Wissenschaft und Kunst auch einen Ueberfluß an Weisheit und Schönheit habe; aber mit der Stärke sieht es nicht son-

*) Aus den trefflichen „literarischen Plänklern auf dem Felde der Philosophie, Politik, Religion, Kirche und des socialen Lebens" von A. v. Blumröder, welche im Verlage von C. E. Kollmann hier vor Kurzem erschienen und der allgemeinsten Beachtung zu empfehlen sind.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/2

derlich aus. — Wenn ich sage, daß wir uns nicht über den Mangel an Weisheit und Schönheit zu beklagen haben, so ist das freilich nicht mit pedantischer Begriffsstrenge zu nehmen. In dieser Zeit, wo die Surrogate so gesucht sind, müssen wir schon zufrieden sein, wenn statt der praktischen Weisheit, Wissen und Gelehrsamkeit, und anstatt der Schönheit, Zierlichkeit, Eleganz und Politur als Ersatzmittel geboten werden; aber für die mangelnde Stärke will sich kein passendes Surrogat finden, denn der freche Hoch- und Uebermuth, der sich wohl zuweilen dafür ausgeben möchte, zeigt sich trotz seines Pochens nur zu bald in seiner Hohlheit und Nichtigkeit.

Wie gesagt, mit unserer Stärke ist es ein mißliches Ding; wir sind entweder zu fein und elegant, oder von der vielen Arbeit, die zum Fortkommen erforderlich ist, zu abgenutzt, um stark sein zu können. Fragen wir nach starken Leibern, starken Willen, starken Grundsätzen, oder auch nur nach starken Gebäuden und Geräthen, so ist die Musterung bald abgethan; aber die lange Reihe unserer Schwächen ist nicht so bald durchlaufen. Die moderne Civilisation fürchtet für ihre fein gezirkelten Ordnungskreise fast mehr von dem festen Fußtritt der Stärke, als von den leisen Schlichen der Niederträchtigkeit. Unsere häuslichen und socialen Einrichtungen sind so fein abgeschliffen, so gut centralisirt, so künstlich verschlungen, daß jeder starke Angriff sie leicht verwirren und zerstören könnte. Darum scheuen die Vorsteher der gesellschaftlichen Institute sich so sehr vor einem starken Willen, darum erschrickt die Staatspolizei so heftig, wenn ein kräftiger Charakter, oder eine gründliche Kritik sich diesen symmetrisch geordneten Kreisen naht, etwa so wie Archimedes für seine geometrischen Figuren zitterte, als der römische Soldat ihnen zu nahe trat. — Wie sich jetzt die Ansichten in den höchsten Sphären der Gesellschaft gebildet haben, darf in der Charakteristik eines brauchbaren Subjects ein kräftiger Wille, selbstständiges Urtheil, unbeugsame Rechtlichkeit, rücksichtslose Wahrheitsliebe und Ueberzeugungstreue nicht vorkommen. Wie würde doch auch von kräftigen, selbstständigen Charakteren die glatte Fügsamkeit zu hoffen sein, welche sowohl von den staatlichen, als von den kirchlichen Behörden verlangt wird, während beide jede Prüfung ihrer Anordnung als ein Zeichen des Ungehorsams verdammen? — Die Eingänge oder Portale zur Fürstengunst sind so niedrig gebaut, daß ein gerader Mann nicht hindurch kommen kann und der gekrümmte Rücken des frommen Heuchlers und Schmeichlers ihm überall zuvorkommt.

Nachtrag

zu dem Artikel „Technisches" in Nr. 184 d. Bl.

Zu den drei in dem bezeichneten Artikel mitgetheilten Sätzen wird der Redaction d. Bl. noch folgender vierter zugesendet:

4.

Abfertigung für —o—.

Da es der geehrten Redaction gefallen hat, einige im Dresdner Tageblatte enthaltene Aufsätze, das in der Leipziger polytechnischen Gesellschaft vorgezeigte und besprochene Modell zu einer Feuerspritze vom Herrn Inspector Fuchs betreffend, in Nr. 184 dieses Blattes abdrucken zu lassen, so wird leider ein Weiteres in dieser Angelegenheit nöthig. Bisher schien mir der letzte, mit —o— (Null?) unterzeichnete Nullificirungsversuch im Dresdner Tageblatt vom 19. Juni gegen eine, soweit sie bisher versucht und erprobt worden, sehr wackere und verdienstliche Sache, so sehr den Stempel niedriger Gesichtspuncte und die Bestätigung vorhandener oder angenommener Unkenntniß der einschlagenden Verhältnisse an der Stirn zu tragen; — es schien so wenig Scharfblick erforderlich, um aus dem Geschreibe des Dresdner —o— seine eigene Widerlegung herauszulesen, daß ich jedes fernere Wort für weggeworfen ansah. Denn wohin sollte z. B. eine weitere Erörterung mit —o— über den Ausdruck „Erfindung" in Bezug auf das Fuchs'sche Modell führen, da er für jede Erfindung unbedingt ein neues Princip fordert, von dem Unterschiede wissenschaftlicher, materialer und formaler Erfindung also nichts wissen will oder nichts weiß? — Was soll in dieser Angelegenheit ein fortgesetzter Streit mit Jemand frommen, der, während im Leipziger Tageblatte vom 19. Mai von Construction einer Spritze die Rede ist, sich nach Abweisung seiner Einreden noch etwas darauf zu Gute thut, daß er im Dresdner Tageblatte vom Principe gesprochen habe? — Was würde ein weiteres Eingehen in diesen Blättern auf den Vortheil der Metallliederung an der Fuchs'schen Spritze, auf ihre wesentlichen Unterschiede von der Brahma'schen helfen, da letztere für Jeden, dem daran liegt, bald zu ermitteln sein dürften und über die Dauerhaftigkeit der Metalliederung z. B. die Erfahrungen der Dampfmaschinen vorliegen? Wozu sollte man einen Gegner zu widerlegen sich bemühen, welcher aus der im Leipziger Tageblatte gegebenen, mit dem Wunsche ganz allgemeiner Verständlichkeit verfaßten Beschreibung des fraglichen Modells, sich die Benennung „rotirend" darum für diese Maschine zurecht legt, weil dort neben den, die Bewegung der Welle mit dem Kolben bezeichnenden Worten: „hin und her bewegt", zur Beförderung der Auffassung noch in Klammern „(gedreht)" nebenbei steht, und der trotz dem „hin und her bewegt" keine bessere Bezeichnung als „rotirend" dafür kennt oder kennen will? Daher beharre ich denn auch jetzt noch bei der Ansicht, daß es der Mühe nicht verlohnte und in der Sache nichts helfen konnte, wider so geflissentliche oder so thatsächliche Unkenntniß ein Wort zu verlieren und bedaure eigentlich, daß es nach dem Abdrucke jener Dresdner Artikel im Leipziger Tageblatte erforderlich wurde, diese Ansicht auch öffentlich auszusprechen.

Leipzig, den 3. Juli 1847. K.

Nachrichten aus Sachsen.

In Dresden ist am 28. Juni ein junger Israelit, dessen Mutter bereits Christin geworden, durch die Taufe in die christliche Kirche und sodann durch die Confirmation in die deutschkatholische Kirche aufgenommen worden.

Zittau, den 1. Juli.

Die Einnahme des hiesigen Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung, welcher in diesen Tagen seinen Bericht über das Rechnungsjahr 1845/46 veröffentlichte, hat in dem genannten Zeitraume zwar über 204 Thlr. weniger betragen, als in dem vorhergehenden Jahre; es liegt dies aber größtentheils an dem spätern, erst nach bereits erfolgtem Rechnungsabschlusse geschehenen Eingange derselben. Ist nun gleich bei dem jetzigen Nothstande zu befürchten, daß in diesem Jahre die Beiträge noch geringer ausfallen werden, so darf man doch andererseits auch hoffen, daß es noch Freunde des Vereins geben würde, welche über der Noth im eignen Vaterlande die Unterstützung armer protestantischer Kirchengemeinden in nicht protestantischen Ländern für ihre Kirchen- und Schulbedürfnisse nicht ganz vergessen werden. Die Zahl der jetzigen Mitglieder des hiesigen Zweigvereins beläuft sich auf 1337; außerdem tragen auch Nichtmitglieder viel bei. In dem berühmten Damastfabrikorte Groß- und Neuschönau zählt der Verein allein 600 Mitglieder.

— Einige Bäcker und Müller in den umliegenden Dörfern haben erklärt, daß sie aus Mangel an Getreide nicht mehr backen könnten. Die Brode werden immer kleiner, besonders da das Getreide am letzten Görlitzer wöchentlichen Getreidemarkte (24. Juni) wieder um 2 Thlr. aufgeschlagen ist in Folge eines Hagelschlages, welcher einige Landstriche Schlesiens getroffen hat.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/3

Witterungs-Beobachtungen

vom 27. Juni bis 3. Juli 1847.

(Thermometer frei im Schatten).

Juni.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
27.	Morgens 8	27. 11, 8	+ 12, 4	NW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	28. ——	+ 16, 8	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	27. 11, 8	+ 10, 9	NW.	Wolken.
28.	Morgens 8	28. 0, 1	+ 11, 7	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 0, 1	+ 15, 2	NW.	bewölkt.
	Abends 10	— 0, 1	+ 10, 7	NW.	leichte Wolken.
29.	Morgens 8	— 0, 1	+ 14, 4	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27. 11, 3	+ 19, 7	WNW.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 11—	+ 15, 4	WNW.	Wolken.
30.	Morgens 8	— 10, 8	+ 15, 7	WNW.	leicht gewölkt
	Nachmittags 2	— 10, 3	+ 20, 8	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10, 3	+ 14, 2	NW.	leicht bewölkt.
Juli. 1.	Morgens 8	— 10, 3	+ 13—	NW.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	— 9, 4	+ 16, 5	N.	Regen.
	Abends 10	— 9, 3	+ 11, 7	NW.	Wolken, feucht.
2.	Morgens 8	— 10, 3	+ 13, 2	NW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 10, 3	+ 15, 6	NNW.	Wolken.
	Abends 10	— 10, 3	+ 11, 6	NW.	trübe, feucht.
3.	Morgens 8	— 10, 3	+ 11, 8	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10, 3	+ 16, 5	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9, 7	+ 11, 4	NW.	leicht gewölkt.

Berliner Börse, den 3. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:			Oberschlesische A. 4%	—	105½
Amsterd.-Rotterd. 4%	—	99	d°. Prioritäts . . . d°.	—	—
Berlin-Anhalt	—	115½	Oberschlesische B. d°.	—	99½
d°. Prior.-Actien . 4%	—	—	Pr. Wlh. (St. Vhw.) .	80	—
Berlin-Hamb. . . . d°.	—	108⅛	Rheinische	—	86
d°. Prior. 4½%	—	100	d°. Prior. 4%	—	90¼
d°. Potsd.-Magd. . 4%	—	99	dergl. v. Staat gar. 3½%	—	—
d°. Prior. A. u. B. d°.	—	92¾	Sächsisch-Baiersche .	—	87
d°. d°. C. . . . 5%	—	101⅝	Thüringische	—	95½
d°. Stettin	—	110	Wilh.-Bahn 4%	—	—
Bonn-Köln 5%	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Zins	—	—
Breslau-Freib. . . 4%	—	—			
d°. d°. Prior. . . d°.	—	—	*Quittungsbogen.* eing. %		
Düsseld.-Elberfeld. 5%	104	—	Aachen-Mastricht 4% 30	—	83⅜
d°. d°. Prior. . . 4%	—	92	Berg-Mark. . . . 4% 50	—	86½
Köln-Minden	—	94½	Berlin-Anhalt B. d°. 45	—	105¾
Krak.-Oberschl. . . .	—	77¾	Bexbach. . . . d°. 70	—	—
Hamburg-Berged. . 4%	—	—	Cassel-Lippst. . d°. 20	85	—
Kiel-Altona . . . . d°.	—	109¾	Chemn.-Riesaer d°. 90	—	—
Magdeb.-Halberst. d°.	—	114¼	Köln-Minden . . d°. 90	—	94 7/12
Magdeb.-Leipz. . . .	—	—	Magd.-Wittenb. d°. 30	86	85⅝
d°. d°. Prior. . . d°.	—	—	Mail.-Venedig . d°. 88	—	—
Nieder-Schles. . . d°.	—	89	Mecklenburg . . d°. 60	—	74
Niederschl.-Prior. d°.	—	92¾	Nordb. (F.-W.) d°. 65	—	72¼
do. do. . 5%	—	102¾	Posen-Stargard . . 40	84¼	—
do. Zweigbahn 4%	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4% 80	—	90
do. Prior. . . 4½%	—	—	Sächs.-Schles. . d° 90	101	—
Nordbahn. (K. F.) 4%	—	—	Ung. Central . . d° 60	—	100

Berlin. Von Wechseln haben sich Petersburg und Wien höher. London aber niedriger gestellt. Fonds und Eisenbahnactien waren heute beliebt und schlossen fest.

Berlin, den 3. Juli. **Getreide:** Weizen poln. 115—120. Roggen loco 90. 92., pr. Juli 82. 81., August 70. 71½., Hafer loco 41. 44., Gerste 70. 72. — **Rüböl:** loco 11¼, pro Sept.-Oct. 11⅛. — **Spiritus** loco 28½. 27½.

Paris, den 30. Juni.

5% französische Rente 117. 80.
3% „ „ 77. 40.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 U., bis Oschatz 7 U. Ab.
Magdeburg: 6, 10¼, 5 Uhr, Güterzug 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 6 Uhr Abends.
Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 U., Güterzug 6¼, 5 U. nach Reichenbach.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morg. bis 10 U. Abends.

Theater. (37. Abonnements-Vorstellung.)

Montag den 5. Juli:

Lucrezia Borgia,

große Oper in 3 Acten von Felix Romani. Musik von G. Donizetti.

Personen:

Alfonso, aus dem Hause Este, Herzog von Ferrara, * *
Donna Lucrezia, aus dem Hause Borgia, seine Gemahlin, ... * * *
Gennaro, Capitän im Dienste der Republik Venedig, Herr Stritt.
Gubetta, im Dienste der Herzogin, . . . „ Bickert.
Maffei Orsini, Jeppo Liveretto, Apostolo Gazella, Ascanio Petrucci, Oloferno Vitellozzo, } Venetianische Nobili im Gefolge des Gesandten Venedigs zu Ferrara, ... } Fr. Günther-B. Herr Bernhardt. „ Salomon. „ Gitt. „ Henry.
Rustighello, Trabant des Herzogs, . . . „ Schneider.
Die Fürstin Negroni.
Ritter und Nobili. Damen. Masken. Pagen. Wachen. Diener.
Ort der Handlung: Venedig und Ferrara. Zeit 1523.
Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 3 Ngr. zu haben.

* * Alfonso — Herr Wack, vom Stadttheater zu Lemberg, als erste Gastrolle.

* * * Lucrezia — Frau Stöckl-Heinefetter, als erste Gastrolle.

Dienstag den 6. Juli zum 2ten Male: **Der Allerweltspathe,** Lustspiel in 4 Acten nach Souvestre von B. A. Herrmann.

Mittwoch den 7. Juli: **Das Nachtlager in Granada,** romantische Oper in 2 Acten, nach Kinds gleichem Drama von Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer. Ein Jäger — Herr Wack.

Auction.

Bei der, den künftigen

8. Juli d. J.

auf hiesigem Schießhause stattfindenden Auction von Haus-, Wirthschafts- und Schankgeräthen wird eine große Schenkbude Nachmittags um 3 Uhr meistbietend mit verkauft, welche zwölf Ellen lang, 8 Ellen tief und 4 Ellen bis an das Dach hoch ist und eine Stube mit 2 Fenstern, eine Küche und eine Kammer enthält. Rötha, den 1. Juli 1847.

Freiherrlich Friesensche Gerichte daselbst.
F. Knörich, G.-Schöffer.

* * *

Eine Partie große schöne **Lorbeerbäume, Feigenbäume** und ein **Granatbaum,** durchgängig in Kübeln, sollen wegen Mangel an Platz

am 5. Juli dieses Jahres
Nachmittags ½ 3 Uhr

gegen baare Zahlung im Bose'schen Gartengrundstücke Nr. 6 auf der Zeitzer Straße notariell versteigert und können dieselben auch vorher daselbst in Augenschein genommen werden.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Der Abdruck der Jahres-Bilanz von 1846/47 ist nach §. 24 d. des Statuts gefertigt worden und kann von den Herren Actionairs bei Herrn **Johann George Schmidt,** oder auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 3. Juli 1847.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Gustav Moritz Clauß, Wilhelm Hartmann.
Vorsitzender.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/4

Wegen Geschäfts-Auflösung

gänzlicher Ausverkauf bei F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Straße Nr. 36,

Ausschnitt-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung.

Um möglichst schnell mit unsern sämmtlichen Waaren zu räumen, verkaufen wir alle Artikel bedeutend unter Fabrikpreisen.

Bei **Georg Wigand** erschien so eben:

Nieritz' Volkskalender 1848.

Mit vielen Holzschnitten. Preis 10 Ngr.

Unterricht im Französischen

wird sehr billig ertheilt: Burgstrasse Nr. 10, 3. Etage vorn heraus.

Etablissements-Anzeige.

Meine am heutigen Tage auf hiesigem Platze, Petersstraße Nr. 19, begründete

Material- u. Mehlspeisewaarenhandlung

empfehle ich hiermit unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Leipzig, den 1. Juli 1847. **Theodor Held.**

Firmenschreiberei von **J. Dessy**, Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus.

Vielfach vorkommenden Irrthums halber sieht sich derselbe genöthigt, seinen werthen Kunden und verehrtem Publicum bekannt zu machen, daß er sein Jagdgewehrlager aus seinem frühern Verkaufslocale am Markte, Gewölbe Nr. 5, wie auch seine Wohnung und Werkstatt, Querstraße Nr. 20, verlegt hat. Beides befindet sich jetzt Hainstraße Nr. 5, großes Joachimsthal im Hofe linker Hand mit bezeichneter Firma. Zugleich bittet er, das ihm bisher geschenkte Wohlwollen und Zutrauen auch ferner zu erhalten, da er stets bemüht sein wird, dasselbe durch gute und prompte Bedienung zu rechtfertigen. Diese Annonce bittet derselbe zu berücksichtigen, da viele Adreßkarten noch auf das frühere Local lauten.

Glacé-, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom **tiefsten Schmuz** und **jedem Flecke** gewaschen und ausgebessert: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldnen Engel.**

Louis Seyfferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage, dem Naschmarkt gegenüber, empfiehlt seine vollständig sortirte

Bettfedern- und Roßhaarhandlung,

so wie sein reichhaltiges

Magazin neuer Betten und Matratzen und **Lager fertiger Wäsche,**

und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Handschuhe werden gut gewaschen und gefärbt: Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 11.

Sonnen- und Regenschirm-Reparaturen werden gefertigt: **Thomasgäßchen Nr. 7, 1 Treppe.**

Eine sehr schöne und große Auswahl Seiden- und Strohhüte sollen, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden: Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Hausverkauf.

Wegen anderweiter Geschäftsübernahme soll ein im Reimerschen Garten gelegenes Haus mit Garten sofort verkauft werden. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter B. M. # 8 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine größere Besitzung, innerhalb der Stadt, ist für 40000 ℛ zu verkaufen und das Nähere in der Expedition des Herrn Dr. **Hochmuth** zu erfragen.

Eine in der Vorstadt unweit des Dresdner Thores gelegene Parcelle von 900 □Ellen Flächenraum ist zu verkaufen beauftragt Adv. **Plato**, Reichsstraße Nr. 42.

Folgende Bergtheile in dem Bergamtsreviere Freiberg, als:

1 1/2	Kux	in alter Mordgrube zu Brand,
2 1/4	=	= Emanuel Erbstolle zu Reinsberg,
1 2/3	=	= Gesegnete Bergmanns Hoffnung zu Voigtsberg,
1/3	=	= Vereinigt Feld zu Erbisdorf,
7/8	=	= Vergnügte Anweisung zu Brand,
5 1/2	=	= Junge Mordgrube zu Zug,
6 1/2	=	= alter grüner Zweig bei Brand,
6	=	= Gelobt Land bei Brand,
1	=	= Romanus Erbstolle zu Siebenlehn,
3	=	= Christbescherung zu Voigtsberg,

sind zu verkaufen und das Nähere in der Reimannschen Buchhandlung zu Freiberg auf portofreie Anfragen zu erfahren

---

Dresdner Str. 33 im Nebengebäude sollen Montag den 5. Juli mehrere Meubels und eine ganz gute Wanduhr verkauft werden.

Zu verkaufen sind einige kleine Wachtelhündchen: Querstraße Nr. 11, rechts im Hofe erste Thüre.

Eine Partie leere halbe Seltersflaschen verkauft billig **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen wegen Mangel an Platz. Das Nähere Neukirchhof Nr. 27/264 parterre.

Zu verkaufen sind Betten: große Fleischergasse Nr. 16 im Hofe rechts 2 Treppen.

Verkauf. Ein in gutem Stande befindliches Bureau ist Ritterplatz Nr 16 zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein fast noch neuer vierrädriger Handrollwagen: Thomaskirchhof (Sack) Nr. 9.

Eine schöne Ottomane ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen: große Fleischergasse Nr. 12, 1 Treppe.

Verkauf. Ein eiserner Ofenkasten mit dergleichen darin befindlicher Blase, in eine Backstube passend, ist sehr billig zu verkaufen: Brühl Nr. 13/420, erste Etage.

---

40 Scheffel Roggen-Kleie

liegen zum Verkauf: Ecke der Glocken- und Friedrichsstraße in der **Brodbäckerei** von **C. Gleichmann.**

Italienische Maccaroni

und alle andere Sorten Nudeln, Perlgraupen, Weizen-, Haide- und Reisgries, feinste Stärke, Neublau und Eschel, empfiehlt billigst **Theodor Held**, Petersstraße Nr. 19.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/5

Zu kaufen gesucht werden einige gebrauchte **Glasthüren**, 1 Elle 20 Zoll breit, **ein Schrank**, 3 Ellen 20 Zoll breit, einige **Lattenthüren** als **Kellerverschlag**, eine gute **Bettkommode**: Petersstr. 32, bei Hrn. **Taubert**.

Zu kaufen gesucht wird sogleich eine dauerhafte, leichte einspännige Chaise mit Hemmschuh versehen zur Reise. Adressen abzugeben Hallesche Straße Nr. 7, rechter Hand im Hofe 2 Treppen.

Ein noch gut brauchbarer Zimmerteppich von Wachsleinwand, ca. 60 Ellen haltend, wird zu kaufen gesucht, und gebeten, betreffende Adressen Brühl Nr. 71 in der Restauration abzugeben.

2000 Thlr. und 4000 Thlr. werden gegen sehr gute Hypotheken und 5 Procent Zinsen zu leihen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Hrn. Dr. **Hochmuth**.

1000 bis 1200 Thlr. sind in nächster Zeit gegen gute Hypothek auszuleihen durch Adv. **Schleinitz**, Burgstraße Nr. 15.

Ein junger Mensch, der Lust hat sein eignes Geschäft zu begründen, sucht eine Lebensgefährtin, wohl in den 20er Jahren und mit einem disponiblen Vermögen. Adressen unter C. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Mädchen, das im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist: Burgstraße Nr. 8 im Gartengebäude.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches gut kochen kann, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Köchin. Näheres Naschmarkt bei Madame **Obenaus**.

Mehrere vorzügliche und gesunde Ammen werden nachgewiesen: Neumarkt Nr. 36, 2. Etage.

Gesucht wird eine Schlafstelle vor dem Dresdner Thore oder in Neuschönefeld. Anmeldungen bei Herrn Destillateur **Kuntze** im Sporergäßchen.

Vermiethung.

Eine kleine 2te Etage von zwei Stuben vorn heraus und ein Stübchen nach dem Hofe nebst Zubehör ist zu Michaelis zu vermiethen und das Nähere daselbst Magazingasse Nr. 9 eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein Gewölbe in bester Lage der Stadt ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen durch **J. F. Lehmann**, Sensal, große Funkenburg im Oekonomiegebäude.

Vermiethung: eine helle Stube, an einen oder zwei Herren: Kupfergäßchen, Dresdner Hof, links 3. Etage vorn heraus.

Reudnitz, Grenzgasse Nr. 83, 1. Etage, ist eine schön meublirte Stube nebst Kammer, mit oder ohne Bett, an einen Herrn vom 1. August an zu vermiethen.

Zu Michaelis sind 2 mittlere Familienlogis im Preise von 70 und 90 Thlr. jährl. Miethzins zu vermiethen. Das Nähere Gerbergasse Nr. 26 im Gewölbe.

Ein mittleres Familienlogis

ist von Michaelis d. J. an zu vermiethen. Das Nähere Universitätsstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Das von Herrn **Samuel Christian Hoyer**, Schneidermeister, bewohnte Verkaufsgewölbe,

Hainstraße im Anker,

soll von Michaelis d. J. außer den Messen billig vermiethet werden. Das Nähere in der Tuchhandlung bei C. H. Helfer.

Einige sehr freundliche Hoflogis, davon das eine sogleich zu beziehen ist, sind an stille Leute zu vermiethen: Gerbergasse Nr. 8.

Zu vermiethen sind in Auerbachs Hofe zwei gut ausmeublirte Stuben in der ersten Etage und können auch sogleich bezogen werden. Zu erfragen Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind zwei meublirte Stuben an einen Herrn von der Handlung oder einen Angestellten. Das Nähere ist zu erfragen Marienstraße 221 D parterre.

Durch den Wegzug einer fremden Familie ist auf der Königsstraße ein Logis von 5 Stuben ꝛc. leer geworden, in welches nur wenig zu verwenden nöthig ist. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Offen sind zwei Schlafstellen: Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 96, 1 Treppe.

Zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen ist Ritterstraße Nr. 22 eine 4. Etage vorn heraus, enthaltend: 4 Stuben, Vorsaal, helle Küche, Kammern, Keller u. s. w.; eine 4. Etage im Hintergebäude mit denselben Räumlichkeiten; ein großes helles Gewölbe. Näheres bei

F. E. Mahler, Nicolaistraße Nr. 36.

Vermiethung. Vor dem Dresdner Thore (Reudnitzer Anbau) hinter dem großen Kuchengarten, das Kirschgäßchen genannt, Nr. 138, sind 4 Etagen, jede 3 Stuben vorn heraus, nebst den dazu erforderlichen Behältnissen und allen Bequemlichkeiten, so wie ein Gärtchen zu jedem Logis, wie auch ein kleines Logis für 32 Thaler von jetzt oder zu Michaelis 1847 zu beziehen.

Daselbst bei dem Zimmermann **Lindner** zu erfragen.

Michaelis 1847 ist ein Familienlogis mit 3 Stuben nebst allem Zubehör in einem Verschluß zu vermiethen.

Hohe Straße Nr. 11 parterre zu erfragen.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen ist eine meßfreie Stube, gut ausmeublirt mit Schlafkammer, 1 Treppe hoch vorn heraus. Das Nähere Sporergäßchen Nr. 1 parterre.

Zu vermiethen ist Dresdner Straße Nr. 26 B drei Treppen ein Logis von 2 Stuben, 4 Kammern und übrigem Zubehör für 60 Thlr. und daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen ist von Michaelis die 2. Etage in Nr. 29 der Petersstraße, und kann auch, ohne besondere Entschädigung, schon früher bezogen werden. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

Eine gut meublirte Stube mit freundlicher Aussicht ist mit oder ohne Bett an einen Herrn von der Handlung oder Beamten sofort zu vermiethen: gr. Windmühlenstraße Nr. 48, links 3 Tr.

Ein Familienlogis von 4 Stuben, mehreren Kammern ꝛc., ganz gut eingerichtet, ist in einer Hauptstraße der innern Stadt sofort zu vermiethen durch Adv. **Schleinitz**, Burgstraße Nr. 15.

Offen ist eine Schlafstelle: Reudnitzer Straße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermiethen sind zwei schöne tapezierte Zimmer in erster Etage mit oder ohne Meubles an einen oder zwei ledige Herren im Brühl, im Eckhaus der Nicolaistraße Nr. 28, zum 1. August zu beziehen. Näheres daselbst 2. Etage.

Zu vermiethen ist sofort in Nr. 31 der Grimm. Str. im Hofe links 4 Treppen eine Stube mit Alkoven. Preis 24 ℛ.

Ein Stübchen ist als Schlafstelle zu vermiethen: Dresdner Straße Nr. 55, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermiethen ist ein meublirtes Stübchen an einen ältlichen Herrn oder Dame: Neumarkt 13/21, 2. Etage rechts.

Offen sind mehrere Schlafstellen nebst Stube, hell und freundlich: Tauchaer Straße Nr. 6, im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein Parterre-Logis, Schützenstraße Nr. 18, soll, wenn sich Jemand dazu findet, zu Michaelis zu einem Gewölbe eingerichtet werden, für welches der Miethzins sehr billig gestellt wird.

Zu vermiethen ist zu Michaelis ein kleines Logis an stille Leute. Näheres Thomaskirchhof Nr. 7, 2 Treppen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/6

Von Michaelis d. J. an sind drei kleine Familienwohnungen mit angenehmer Aussicht, einzeln oder zusammen, zu vermiethen. Sie würden sich auch für einen Professionisten gut passen, da sich zeither eine Tischlerwerkstatt darinnen befand. Näheres Schützenstraße Nr. 27 im Gewölbe.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

COLISEUM.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Wolfs Kaffeegarten.

Heute Montag Nachmittags-Concert und Abends Tanzvergnügen, so wie Entenbraten und Schweinsknöchelchen mit Klößen. Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Lbr. Wolf,** Windmühlenstr. 7.

Heute ladet zum Concert im Garten zum goldnen Lämmchen ergebenst ein
das Musikchor.

Thonberg.

Heute Montag Gartenconcert.
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **M. Wenck.**

Thonberg.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concert lade ich ein geehrtes Publicum zu warmen und kalten Speisen, worunter neue Kartoffeln mit neuen Häringen, und **guten Getränken ergebenst ein.**
M. Friedemann.

Die Unterzeichneten machen ergebenst bekannt, daß bei günstiger Witterung im

Felsenkeller bei Lindenau

morgen Dienstag den 6. Juli ein

ununterbrochenes Extra-Concert

stattfinden wird. Näheres im morgenden Tageblatte.
May, **C. Fölck.**
Musikdir. beim 2. Schützenbataillon.

Heute Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Einladung.

Heute Montag ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein
Oemichen im Gräfe'schen Local zu Eutritzsch.

Gosenschenke in Eutritzsch.
Heute Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
A. Heyser.

Gosenthal.

Heute Montag Schlachtfest nebst feiner Döllnitzer Gose. Es ladet dazu ergebenst ein **C. Bartmann.**

Drei Mohren.

Heute Abend Beefsteaks mit neuen Kartoffeln.
Fr. Debisch.

Heute Montag **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet
C. W. Grohmann.
Buen Retiro.
NB. Morgen Dienstag **starkbesetztes Concert.**

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
G. Schneider.

Oberschenke in Eutritzsch.

Heute Montag Schlachtfest. **Ernst Müller.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **C. Geißler** in Reichels Garten.

Heute Abend Allerlei und andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Gothischer Saal. Heute warmen Schinken mit Klößen.
G. Höhne.

Heute frische Sülze empfiehlt
C. Hönemann, Reichsstraße Nr. 55.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Beyer.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß mit heutigem Tage meine **Kaffee- und Bierschankwirthschaft** an Herrn **W. F. Kühndorff** übergeht, welcher dieselbe in geeigneter Weise fortführen wird. Das ausgezeichnete Wohlwollen, dessen ich mich während der mehr als 35jährigen Betreibung meines Geschäfts von Gönnern und Freunden zu erfreuen gehabt habe, macht es mir zur Pflicht meinen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen und die angelegentliche Bitte hinzuzufügen, mir dasselbe auch für die Zukunft zu bewahren und es in gleicher Weise wie mir, meinem Nachfolger in dem Geschäft zu Theil werden zu lassen.
J. G. Glöckner.
Leipzig, den 1. Juli 1847.

Indem ich Obiges bestätige, erlaube ich mir um die Fortdauer Ihres geschätzten Wohlwollens und recht zahlreichen Besuch meines ganz neu eingerichteten Etablissements zu bitten, dem ich die Versicherung hinzufüge, daß ich angelegentlichst bemüht sein werde, mit guten Speisen und Getränken, worunter die beliebte Döllnitzer Gose (ungestöpselt), bei reeller und prompter Bedienung aufzuwarten. Leipzig, den 1. Juli 1847.
W. F. Kühndorff.

Einbock und Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier empfiehlt bestens **C. Dürr,** Burgstraße.

Zum Mittagstisch und Abonnement ladet ergebenst ein C. Dürr, Burgstraße.

Döllnitzer Gosenwirthschaft. Heute Abend **Stockfisch,** wozu ergebenst einladet
A. Weißenborn.

Meys Kaffeegarten. Heute Abend Allerlei und eine Abendunterhaltung.

„Odeon." Heute Montag Concert und nach Beendigung Ballmusik.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/7

Brandbäckerei. Heute Montag Spritz-, Suister- und Tscherkessenkuchen, so wie Abends 1/2 8 Uhr Speckkuchen. **Eduard Hentschel.**

Heute Montag früh halb 9 Uhr **Speckkuchen**, wozu ergebenst einladet **Merkel**, Ritterstraße Nr. 46.

Montag den 5. Juni Abends 6 Uhr Speck- und Kartoffelkuchen. **G. G. W. Diemecke**, Thonbergsstraßenhäuser Nr. 1.

Heute Speckkuchen-Frühstück. Das Zerbster Bitterbier ist fein, Rosenthalgasse bei **Richter.**

úh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **F. Müller**, im Keller Petersstraße Nr. 2.

Auf mehrseitiges Verlangen wird alle **Sonn-** und **Festtage Fleisch** in **Pfannen** zum **Braten**, auch **Hausbäcker** in **Brod-** und **Kuchenbäckerei** angenommen: Ecke der Glocken- und Friedrichsstraße. **C. Gleichmann.**

Wiener Saal.

Morgen Dienstag kein Concert.

Verloren wurden am Sonnabend 2 paar wollene gehäkelte Schuhe, ungefertigt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben kleine Fleischergasse Nr. 6 im Hofe 3 Treppen gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 3. d. M. von der Tuchhalle bis zum Eingange vom Rosenthale ein Gliederarmband mit Lila-Stein. Der redliche Finder erhält bei dessen Rückgabe eine dem Werthe angemessene Belohnung bei Wucherer, Hainstr. Nr. 11 im Gewölbe.

Verloren wurde den 4. Juli vom Markte bis auf den Brühl ein Fischbeinstöckchen. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei **W. Thümmler**, Petersstraße Nr. 6.

Verlaufen hat sich am 4. d. M. ein kleiner dunkelbrauner, mit einem schwarzen Streifen auf dem Rücken und der Steuermarke Nr. 645 versehener Hund, welcher auf den Namen Bosco hört; er trägt ein rothes Lederhalsband mit Schellen versehen. Wer selbigen zurückbringt in der Fleischergasse, goldnes Schiff im Hofe 3 Treppen, erhält eine angemessene Belohnung.

Bekanntmachung.

Im Gasthofe zu Kleinzschocher ist vor einigen Tagen eine **Schaukel** abhanden gekommen. Der ehrliche Witzmacher wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung baldigst zurückzubringen.

Lieber August, zu Deiner gestern in St..... vollzogenen Verlobung gratuliren von Herzen Deine Freunde
3. B. B. B. L. C. P. W. 3.

Christoph, Christoph! Du hast uns geleimt mit Deinem Speckkuchen. Ich kenne das.

Für die liebevolle Aufnahme und Unterstützung, welche mir von dem Besitzer des Hotel garni, Herrn **Franz Rohr**, und dessen Angehörigen zu Theil geworden in der Nacht vom 29. Juni, als das Feuer im Rosentranz sich meiner Wohnung bemächtigt hatte und ich obdachlos war, fühle ich mich gedrungen, demselben hierdurch öffentlich meinen Dank auszusprechen. **J. A. Lohe.**

Als Verlobte empfehlen sich
Emma Auguste Müller.
John Mickelthwate.
Leipzig, den 30. Juni 1847.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Pauline** mit dem Oekonomen Herrn **Ferdinand Schaaf** aus Gröbers zeigen wir hierdurch, statt jeder besondern Meldung, allen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Liebertwolkwitz. **F. Liebner** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Pauline Liebner und
Ferdinand Schaaf.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, **Bertha** geb. **Scheibe**, von einem Knaben zeigt hierdurch Bekannten und Verwandten ergebenst an
Leipzig, den 4. Juli 1847. **K. H. Drescher**, Pol.-Act.

***** D. G. — Thonberg. — 6 Uhr. — Hospitalthor.**

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 15° R.

Einpassirte Fremde.

Adler, Kfm. v. Frankfurt a/M., H. de Bav.
Bürger, Frau, v. Torgau, Stadt Hamburg.
Berge, Kfm. v. Offenbach, gr. Blumenberg.
Bachmann, Kfm. v. Zeitz, Stadt Dresden.
Crous, Part. v. Rom, Hotel de Baviere.
Dulk, D., v. Königsberg, großer Blumenberg.
Degner, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Berlin.
Ebers, Rent. v Gr.-Salza, Palmbaum.
Endell, Kfm. v. Warmbrunn, goldnes Sieb.
Ficker, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Berlin.
Fleischer, Kfm. v. Magdeburg,
Frobenius, Kfm. v. Kitzingen, und
Friedrich, Rent. v. Potsdam, Stadt Hamburg.
Friedrich, Rector v. Bunzlau, Stadt Dresden.
Fuhrmann, Kfm. v. Lenuep, Hotel de Russie.
Fischer, Frau, v. Artern, Thomaskirchhof 14.
Glafey, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Berlin.
v. Görschen, Oberlieuten., v. Borna, St. Dresd.
Golle, und
Grau, Kfl. v. Glauchau, grüner Baum.
Heidenbruch, Part. v. Warschau, Stadt Riesa.
Hartwig, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Berlin.
Henke, Goldard. v. Brieg, Stadt Dresden.
Hellmann, Kfm. v. Würzburg, Palmbaum.
Herrmann, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumb.
Hoffmann, Schausp. v. Wismar, Brühl 25.
Hösel, und
Hemme, Kfl. v. Meerane, und
Heins, Kfm. v. Eibenstock, Stadt London.
Hestmann, Rent. v. Berlin, Stadt Gotha.
Hagen, Frau, v. Hamburg, Thomaskirchh. 14.
Kaulfers, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.
Kern, Part. v. Sagan, und
Krüger, Frau, v. Berlin, Stadt Riesa.
Krackher, Kfm. v. Plauen, grüner Baum.
Klingenstein, Kfm. v. Altenburg, und
Kahlo, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Krehler, Maler v. Stockholm, St. Breslau.
Krüger, Maler v. Petersburg, St. Frankfurt.
Krause, Major, v. Stettin, gr. Blumenberg.
Lipkau, Part. v. Warschau, Stadt Riesa.
Mendelsohn, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Müller, Kfm. v. Wesel, Stadt Breslau.
Meuche, Kfm. v. Altenburg, Stadt Berlin.
Meyer, Rgutsbes. v. Zeulenroda, Palmbaum.
v. Merz, Fräul., v. München, Stadt Dresden.
Nietzsche, Kfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.
Oppenheimer, Kfm. v. Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Petersen, Part. v. Sonderburg, gr. Blumenb.
Pauly, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Berlin.
Philippson, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Pilzer, Kfm. v. Frankf a/M., Hotel de Bav.
Quadt, Frau, v. Berlin, Stadt Breslau.
Quien, Frau, v. Berlin, Stadt London.
Resch, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Ronnecke, Pastor v. Erfurt, großer Blumenberg.
Reuß, Kfm. v. Altenburg, und
Richter Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Rüntz, Maler v. Stettin, und
Rauw, Kfm. v. Redwitz, Stadt Gotha.
Robyt, Negoc. v. Brüssel, Hotel de Baviere.
Rascher, Dck. v. Weißenborn, St. Dresden.
Roßmann, Kfm. v. Magdeburg, g. Sieb.
Stenseleid, Kunsthdlr. v. Berlin, g. Sieb.
v. Steiger, Oberst, v. Prag, Hotel de Saxe.
Schraps, Gutsbes. v. Lichtenkanne, und
Schöler, Part. v. Döschnitz, Stadt Mailand.
Schmitz, Kfm. v Barmen, Kranich.
Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld,
Salkowsky, Kfm. v. Königsberg, und
Strauß, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenb.
Stölzel, Kfm v. Eibenstock, und
Seyferth, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Studemund, Musiklehrer, und
Schulz, Part. v. Walzmühlen, St. Breslau.
Schrey, Kfm. v. Damm, Palmbaum.
Springer, Kfm. v. Annaberg, und
Schildbach, Kfm. v. Schneeberg, St. Berlin.
Schreiber, Rgbes. v. Haitha, Stadt Dresden.
Sauppe, Prof. v. Torgau, Stadt Hamburg.
Siligmüller, Kfm. v. Würzburg, H. de Russie.
Stoltenhoff, Kfm. v. Livorno, Hotel de Bav.
Tischendorf, Kfm. v. Annaberg, Stadt Berlin.
Trinius, Apoth. v. Dresden, Hotel de Baviere.
Unger, Adv. v. Hartenstein. Stadt Hamburg.
Werner, Frau, v. Hamburg, Thomaskirchh. 14.
Wüstenfels, Kfm. v. Liemehna, Stadt Dresden.
Weber, und
Weyhe, Kfl. v. Glauchau, grüner Baum.
Will, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.
Zeyß, Kfm. v. Gotha, Stadt Gotha.
v. Zskritzky, Oberst, v. Petersburg, H. de Bav.

Druck und Verlag von E. Polz.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18470705/8